

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 29 (1988)
Heft: 1

Artikel: Der ANC : 75 Jahre African National Congress
Autor: Baumgartner, Jacques
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der ANC

75 Jahre African National Congress

Die älteste heute noch bestehende politische Organisation im südlichen Afrika ist der African National Congress (ANC). Der ANC wurde vor 75 Jahren, am 8. Januar 1912, in Bloemfontein in der Südafrikanischen Union als South African Native National Congress gegründet, und zwar zwei Jahre vor der Bildung der burischen Nationalen Partei (NP).

Die NP ist die regierende Partei in Südafrika, derweil der ANC den Anspruch erhebt, der wahre und einzig legitimierte Vertreter der schwarzen Bevölkerungsmehrheit zu sein, mithin die Alternative zur Apartheid. Im Westen werden die ANC-Führer zunehmend hofiert. Für die meisten weissen Südafrikaner ist der ANC eine terroristische Organisation, manipuliert von Kommunisten. Wie zahlreich die Anhänger der ANC unter den Schwarzen wirklich ist, lässt sich schwer feststellen, weil die Organisation in Südafrika seit 1960 verboten ist. «Speer der Nation» heisst der militäri-

fen sie ruhig ihren eigenen Freunden in Afghanistan auch Luftabwehrraketen liefern. Man wird dann schon sehen, wofür sich die afghanische Bevölkerung bei Chancengleichheit entscheidet.

Leider lässt nichts von dem, was die Sowjetführung tut oder sagt, darauf schliessen, dass sie in Afghanistan einen Frieden erstrebt, der nicht auf Kosten der Bevölkerung ginge, und da macht auch Gorbatschow keine Ausnahme.

★

Zu unserm Bericht über das Gorbatschow-Buch in den beiden letzten Nummern gibt es zeitlich etwas zu berichtigen: Die von uns (richtigerweise) vermerkte sowjetische Funkstille bezüglich der Inlandausgabe fing erst Mitte November an. Unmittelbar nach dem Erscheinen der russischsprachigen Originalausgabe kam es nebst dem erwähnten «Prawda»-Bericht vom 2. November noch zu andern Berichten, von denen der wichtigste eine halbseitige Buchbesprechung war, die in der «Prawda» vom 18. November erschien und positiv gehalten war. Danach fing dann das grosse Schweigen an, und es dauert – soweit wir feststellen können – immer noch an. cb

sche Flügel – die Guerillaorganisation – des ANC. Die «Speere» haben heute ihre Stützpunkte hauptsächlich im nördlichen Angola, während sich das ANC-Hauptquartier in der sambischen Hauptstadt Lusaka befindet. Über den äthiopischen Sender «Radio Freiheit» strahlt der ANC seine Propaganda in Richtung südliches Afrika aus.

Grenzen der Gemeinsamkeit

Die Nationale Partei hoffte in ihren Anfängen, die Buren («Bauern») zu einer Nation vereinen zu können. Der ANC war entschlossen, «alle Stämme und Sippen verschiedener Stämme und Rassen zu einem politischen Volk» zusammenzuschmelzen. In seiner ursprünglichen «Verfassung» gelobte der ANC, «die Einschränkung und Ausübung der Gewohnheiten von Fleiss, Sparsamkeit und Sauberkeit unter den Menschen zu ermutigen und das Evangelium von der Würde der Arbeit zu verkünden» ebenso wie «den Massstab der Rasse moralisch und religiös, geistig und materiell, sozial und politisch zu heben».

In ihren Ansichten zu spezifischen Problemen stimmten damals NP-Buren und ANC-Mitglieder überein. Beispielsweise waren sich beide darin einig, dass «man» Winston Churchill (den späteren britischen Premierminister) nicht als Generalgouverneur von Südafrika wollte, dass seine (von London angedeutete) mögliche Ernennung «von allen Südafrikanern abgelehnt werden würde».

Aber hier endete die «Gemeinsamkeit» zwischen Nationaler Partei und ANC. Derweil die Buren sich kaum auf Unterstützung von aussen verliessen, hoffte der ANC auf Hilfe von ausländischen Gönnern. Beides gilt noch heute für beide und ebenso, dass die Buren schon damals über das Stimmrecht (und damit echte Macht) verfügten, während die ANC-Leute, abgesehen von einigen reichen Schwarzen am Kap, nicht wählen durften.

Bündnis mit den Kommunisten

Das politische Programm des ANC war gemässigt. Es verlangte die Aufhebung der Rassenschranken in Schulen, Bergwerken und Fabriken und «gerechte Vertretung der Eingeborenen» im Parlament. Der gemässigte Standpunkt wurde vor allem vom in den Vereinigten Staaten ausgebildeten Missionslehrer Häuptling Albert Luthuli vertreten. Er war von 1952 bis 1967 ANC-Präsident. Luthuli, 1960



ANC-Chef Oliver Tambo mit Gorbatschow.

mit dem Friedensnobelpreis geehrt, setzte sich für eine «allgemeine südafrikanische multirassiale Gesellschaft» und für eine Strategie des passiven Widerstands, nicht der Gewalt, ein.

Luthuli geriet aber immer mehr unter Beschuss von radikalen Mitgliedern, vor allem seitens des 1944 geschaffenen ANC-Jugendbundes. Mit der Wahl von Nelson Mandela und Oliver Tambo (dem derzeitigen ANC-Präsidenten) in die ANC-Exekutive begann die Organisation das Ende der weissen Herrschaft zu verlangen. Unter dem Einfluss von Mandela und Tambo rückte der ANC der Kommunistischen Partei Südafrikas (SAKP) immer näher. Aus Anlass des 60. Jahrestages ihrer Gründung übermittelte der ANC 1981 der SAKP «brüderliche Kampfesgrüsse» und schrieb: «Das Bündnis zwischen dem ANC und den Kommunisten ist darauf gerichtet, alle unterdrückten Schichten und andere wahrhaft demokratischen Kräfte zu einen.»

Vor allem eine Exilorganisation

Die Sprache des «Sozialismus» löste 1955 den traditionell gemässigten und demokratischen Stil des ANC ab: im «Freiheitsmanifest» wird unter anderem die «Verstaatlichung der Bodenschätze, Banken und monopolisierten Industrien sowie die Kollektivierung der Landwirtschaft» verlangt. Nach dem Verbot der Organisation 1960 wurde der ANC vor allem eine Exilorganisation, die es verstanden hat, sich im westlichen Ausland als die bedeutendste Oppositionsgruppierung gegen das Apartheidssystem zu portraieren.

Der letzten Nichtmarxisten entledigte sich die ANC-Exekutive Mitte der siebziger Jahre. Als Gegenleistung für politische und finanzielle Hilfe durch den Sowjetblock folgte und folgt der ANC jeder Drehung und Windung der sowjetischen Politik. So rechtfertigt der ANC unter anderem den sowjetischen Krieg in Afghanistan und verdammt die amerikanische Hilfe für die Mujahedin. Der Afrikanische Nationalkongress hat sich unter Oliver Tambo zur reinen marxistisch-leninistischen Partei transformiert. Nach Tambo ist die Verbindung mit der SAKP nicht nur eine «papierene Allianz», sondern ein «lebendiger Organismus» ...

Jacques Baumgartner